Was machst du gerade?

Ich gehe auch noch auf die Kommentare einzeln ein, ich hoffe sogar auf Diskussion, aufgrund einer bestimmten von mir nicht vorgesehenen Interpretationsweise, die sich einigen von euch aufgedrängt hat - dazu wie gesagt später.

Ich will nur zu Lupus gleich was sagen - und zu Akiragirl - und das gleich, weil ich mich gerade so unheimlich über Lupus' Kommentar freue, und zwar deshalb: Im ersten Zehntausend (2012) hat Lupus unter meinen Text (zu Recht) geschrieben, das sei "gut erzähltes U" und ihm fehle das sprachliche Feuerwerk. Das hat mich damals gewurmt, von Lupus, dessen Meinung ich hochschätze, obwohl ich es nachvollziehen konnte, und ich habe ihm geantwortet, dafür brauche ich noch drei Jahre. Und jetzt, 2015, schreibt er mir:

Lupus hat Folgendes geschrieben: Das will E, das will ich von E

(Und belegt das mit 12 Punkten.) Mehr hätte ich mir doch vom Wettbewerb nicht wünschen können.

Deshalb also (lange Rede kurzer Sinn), will ich gleich sofort ganz kurz seinen einzigen Kritikpunkt entschärfen, nämlich:

Lupus hat Folgendes geschrieben: Nur: die Quellen anzugeben ist nicht nötig, Intertextualität ist Teil des Ganzen.

Diese "Quellenangabe" ist Teil meines Textes. Jemand hat das sogar durchschaut, und zwar ...
schau an, es war Nebenfluss:

Nebenfluss hat Folgendes geschrieben: Er scheint ja ohnehin nicht sehr viel auswendig zu wissen, und der Autor überträgt das quasi ein Stück weit auf sich selbst, in dem er die Filmzitate aus einem Online-Lexikon kopiert hat.

Meine Hauptquelle "in echt" war die Shell Jugendstudie 2015 und mediales Echo dazu, und der Gedankenanstoß für meinen Text die Aussage, viele Jugendliche haben sich mit der Beantwortung der Frage nach online und offline verbrachter Freizeit schwer getan, da beides für sie schwer zu unterscheiden sei (gleichzeitig stattfindet) - und damit noch der Verweis auf Akiras Kommentar, der mich fast ebenso gefreut hat wie der von Lupus, weil sie dieser Generation angehört und bei ihr so viel von dem aufgegangen ist, woran ich beim Schreiben dachte.

Später (morgen wenn ich es schaffe) mehr.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de